

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. Juni 2005 (im Anschluss an die Bürgergemeindeversammlung)

Vorsitz: Gemeindepräsident Hansjörg Schmutz
Stimmberechtigte: 21 Personen (inkl. Gemeinderat)
Pressevertretung: Frau Schwarz (Basellandschaftliche Zeitung)
Herr Schaffner (Volkstimme)

Gemeindepräsident Hansjörg Schmutz begrüsst die Anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner zur Rechnungsgemeindeversammlung. Er stellt fest, dass Einladung und Traktandenliste rechtzeitig verschickt wurden. Als Stimmenzähler wird einstimmig Robert Degen gewählt.

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 03. Dezember 2004 **Traktandum Nr. 1**

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Januar 2005 publiziert. Beide Protokolle sind auch auf der Gemeindehomepage abrufbar.

://: Die Versammlung beschliesst einstimmig, nur das Beschlussprotokoll verlesen zu lassen.

://: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 03. Dezember 2004 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Es liegen keine Änderungswünsche oder Ergänzungen zur Traktandenliste vor.

Genehmigung Abrechnung Glockenstuhl **Traktandum Nr. 2**

Gemeinderätin Renate Rothacher erläutert die Abrechnung der Glockenstuhlsanierung. Der an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2003 genehmigte Kredit von Fr. 70.000 wurde um Fr. 875.10 unterschritten.

Neben dem zum Zeitpunkt der Kreditgenehmigung zugesicherten Beitrag der Kirchgemeinde von Fr. 7'000 wurden weitere Beiträge durch die Kantonale Denkmalpflege, die Stiftung Kirchen- und Schulgut und die Kirchgemeinde gesprochen. Der Nettoaufwand von Fr. 35'463.85 wurde der laufenden Rechnung 2004 belastet.

Sanierung Glockenturm	69'124.90 Fr.
Beitrag Stiftung Kirchen- & Schulgut	-15'809.70 Fr.
Beitrag Kant. Denkmalpflege	-7'851.35 Fr.
Beitrag Kirchgemeinde Diegten-Eptingen	-10'000.00 Fr.
Nettoaufwand	35'463.85 Fr.

://: Die Abrechnung der Glockenstuhlsanierung mit einem Nettoaufwand von Fr. 35'463.85 wird einstimmig genehmigt.

Hansjörg Schmutz bedankt sich noch bei Röbi Degen, der als eine seiner letzten Amtstätigkeiten im Gemeinderat dieses Geschäft zum Abschluss brachte.

Genehmigung Abrechnung neue Hausnummerierung	Traktandum Nr. 3
---	-------------------------

Heinz Sommer erläutert dieses Traktandum. Die Umnummerierung konnte zur allgemeinen Zufriedenheit abgeschlossen werden.

Der an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2003 genehmigte Kredit von Fr. 8.000 wurde um Fr. 1'809.75 überschritten. Die Mehrkosten entstanden durch die gleichzeitige Aktualisierung und Nachführung vom Ortsplan Eptingen.

Ingenieurbüro Sutter - Hausnummerierungsplan	6'000.00 Fr.
Vermessungsamt - Nachführung Grundbuchpläne	1'280.45 Fr.
Signal AG - Neue Hausnummern	2'312.20 Fr.
Signal AG - Neues Strassenschild + Nummern	217.10 Fr.
Total Kosten	9'809.75 Fr.

://: Die Abrechnung der neuen Hausnummerierung mit einem Aufwand von Fr. 9'809.75 wird einstimmig genehmigt.

Vorlage und Genehmigung der Rechnung 2004	Traktandum Nr. 4
--	-------------------------

Renate Rothacher erläutert die Rechnung 2004. Es kann ein erfreulich positiver Abschluss vorgelegt werden. Dies ist auf einige einmalige Sonderfaktoren zurückzuführen. So wurden in der Vergangenheit gesprochene Wohnbauförderbeiträge über 88'255 Fr. zurückbezahlt. Durch die Umstellung der Steuerveranlagung auf die jährliche Steuererklärung und dem damit verbundenen Rückstand der kantonalen Steuerbehörden konnte ein Mehrertrag aus Steuern der Vorjahre von Fr. 92'589 verzeichnet werden. Im laufenden Steuerjahr lag der Mehrertrag bei Fr. 720516.

Nicht ausgeführte Unterhaltsarbeiten im Friedheim und in der Mehrzweckhalle führten zu Minderaufwendungen von Fr. 59'000.-. Bei der Musikschule mussten Fr. 16'900 weniger ausgegeben werden auf Grund kleinerer Schülerzahlen.

Die Einwohnerkasse schliesst wie folgt ab:

	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF	+ Mehrertrag/ - Mehraufwand
Laufende Rechnung	2'431'152.04	2'432'252.83	+ 1'100.79
Investitionsrechnung	0	48'850.50	+ 48'850.50

Sonderfinanzierungen

Die Bereiche Wasser, Abwasser und Abfall werden als Spezialfinanzierungen geführt und wirken sich in der laufenden Rechnung erfolgsneutral aus. Die Spezialfinanzierungen weisen folgende Ergebnisse aus:

	Rechnung 2004	Budget 2004
SF Wasser	+ 3'536.80	- 44'000.00
SF Abwasser	- 20'093.90	- 47'800.00
SF Abfall	+ 5'154.82	- 5'450.00

Die detaillierte Rechnung 2004 konnte auf der Gemeindeverwaltung während den Schalterstunden eingesehen werden. Zusätzlich steht die detaillierte Rechnung auf der Gemeindehomepage www.eptingen.ch unter Einwohnerdienste – Gemeindeversammlungen zur Verfügung. Dem Mitteilungsblatt vom Juni 2005 war Zusammenzug der Rechnung 2004 beigelegt.

Auf Grund des positiven Abschlusses konnten neben den ordentlichen Abschreibungen von Fr. 33'657.40 ausserordentliche Abschreibungen im Umfang von Fr. 212'108.- vorgenommen werden. An Stelle des budgetierten Defizits von Fr. 95'051 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'100.79.

Die einmaligen Rückerstattungen von Wohnbauförderbeiträgen im Betrag von Fr. 88'255.- wurden für die geplante Mehrzweckhallensanierung zurückgestellt. Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'100.79 wird dem Eigenkapital übertragen.

Nachdem keine Fragen aus der Versammlung kommen verweist Renate Rothacher auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission. Anschliessend lässt der Vorsitzende über die Rechnung 2004 abstimmen.

://: Die Rechnung 2004 der Einwohnergemeinde Eptingen wird einstimmig genehmigt.

Änderung Statuten Feuerwehrverband Bölchen

Traktandum Nr. 5

Das Traktandum wird vom Departementschef Heinz Sommer erläutert.

Die Statuten des Feuerwehrverbandes Bölchen lauten im § 8 a) bisher wie folgt:

Feuerwehrdienstpflichtige, die im gleichen Haushalt mit einem Partner leben, der Feuerwehrdienst leistet, sind von der Ersatzabgabe befreit. Wenn nur eine der Personen, die im selben Haushalt leben, feuerwehrdienstpflichtig ist, reduziert sich die Ersatzabgabe auf die Hälfte.

Die Umsetzung dieser Bestimmungen bedeutet für die Steuerveranlagung einen enormen Mehraufwand. Im Steuerprogramm können Konkubinatpaare und andere Partnerschaften nicht erfasst werden. Das bedeutet, dass bei der Veranlagung von feuerwehrpflichtigen Steuersubjekten abgeklärt werden müsste, ob und mit wem sie zusammen leben und ob dies dann im Sinne einer Partnerschaft oder nur einer WG oder ähnliches ist.

Dies ist in der Praxis schlichtweg unmöglich, vor allem, da in einer grösseren Gemeinde, wo die Einwohner der Steuerbehörde nicht mehr persönlich bekannt sind, ein grenzenloser Mehraufwand entsteht. Noch komplizierter gestaltet sich das ganze, wenn der Kanton die Veranlagung macht.

Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat, den § 8 a) der Statuten des Feuerwehrverbandes Bölchen neu rückwirkend auf den 1.1.2005 wie folgt zu ändern:

§ 8 – Befreiung von der Ersatzabgabe

Von der Ersatzabgabe befreit sind:

a) Feuerwehrdienstpflichtige, die mit einem Ehepartner, der persönlich Feuerwehrdienst leistet, in ungetrennter Ehe in demselben Haushalt leben. Unterliegt

nur ein Ehegatte im gleichen Haushalt der Ersatzabgabepflicht, so wird die Ersatzabgabe auf die Hälfte reduziert.

://: Der vorgeschlagenen Änderung von §8 a) wird ohne Wortbegehren einstimmig zugestimmt.

Verschiedenes

Traktandum Nr. 6

Bruno Mühleisen reklamiert, dass die Strassenreinigung vom Bielweg mangelhaft sei. Der Gemeindemitarbeiter sei anzuweisen, den Dreck nicht nur an den Rand zu wischen, sondern aufzunehmen.

Alfred Gysin will wissen, ob die Gemeinde etwas bezahlen muss, wenn Kehrichtsäcke aufgerissen sind und der Abfall vom Personal der Autogesellschaft Sissach Eptingen zusammen gelesen werden muss. Hansjörg Schmutz erwidert, dass diese Leistungen bis jetzt nicht verrechnet werden. Er bittet die Bevölkerung, die Säcke nicht schon am Vorabend herauszustellen, oder allenfalls in einem Grüncontainer zu deponieren. Vermutlich liegt die Zukunft bei zentralen Sammelplätzen. Heinz Sommer ergänzt, dass das Problem auch innerhalb der Abfallkommission schon diskutiert wurde. Es ist einerseits eine Platzfrage, und andererseits besteht die Gefahr, dass über solche anonymen Sammelplätze Fremdstoffe entsorgt werden. Gemäss Alfred Gysin funktioniert das System mit Sammelplätzen in anderen Gemeinden.

Martin Bitterli macht den Gemeinderat darauf aufmerksam, dass nicht nur die Strassen gereinigt, sondern auch die Schachteinläufe freigelegt und gereinigt werden müssen. Er erachte dies als wichtiger wie das Reinigen der Strassen.

Alfred Gysin fragt, was die Nocken am Treppengeländer sollen. Er habe sich daran die Hand verletzt. So etwas habe er noch an keinem anderen Ort gesehen. Hansjörg Schmutz erklärt ihm, dass solche Nocken weit verbreitet sind, und verhindern sollen, dass der Handlauf von Kindern als Rutsche missbraucht wird.

Gemeinderat Thomas Gerber informiert, dass sich die Gemeinderäte der Gemeinden Eptingen, Diegten, Tenniken und Zunzgen zum Thema Primarschule getroffen haben. Themen waren die Entwicklung der Schülerzahlen, das Raumangebot und eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich Kindergarten/Primarschule. Man will sich die Türen offen halten, um Probleme gemeinsam lösen zu können. Das Ziel vom Gemeinderat ist die Schule in Eptingen erhalten zu können. Eptingen sollte dazu mehr Kinder haben.

Hansjörg Schmutz informiert, dass die Brunnstube Obertloch saniert wurde. Wassereinbrüche vom Bach machten die Sanierung notwendig. Bei den Arbeiten zeigte sich, dass die Brunnstube in einem sehr schlechten Zustand war. Sie musste praktisch vollständig erneuert werden. Die Quelle liefert im Moment rund 340 Liter pro Minute. Eptingen wird damit auch bei einem trockenen Sommer genügend Wasser haben. Die Sanierung war auch der Grund, dass zwischenzeitlich die Dorfbrunnen kein Wasser lieferten.

Gemeindepräsident Hansjörg Schmutz informiert über den neuen Richtplan vom Kanton BL, welcher derzeit in Vernehmlassung ist. Dieser Richtplan stösst dem Gemeinderat sauer auf. Der Plan ist für die Gemeinden verbindlich. Die Infrastruktur- und die Gesamtkarte zeigen die zukünftige Situation der Gemeinde. Zwei wichtige Punkte sind für Eptingen hervorzuheben. Im Verkehrsbereich beabsichtigt der Kanton gewisse „Bergstrassen“ den Gemeinden abzutreten. Die Gemeinde Eptingen soll die Strassen Eptingen-Läufelfingen und Eptingen-Langenbruck übernehmen. Der Gemeinderat setzt sich mit allen Möglichkeiten gegen dieses Geschenk zur Wehr. Die Gemeinde ist von der Infrastruktur her gar nicht in der Lage, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Gemeinderat wurde vor den Kopf gestossen. Es geht dem Kanton nur um die Abtretung von Kosten. Im Weiteren wird mit dem Richtplan die ausgeschiedene „Umfahrungsstrasse“ nach Läufelfingen ersatzlos gestrichen. Die Läufelfingerstrasse ist keine Gemeinde-, sondern klar eine Autobahnzubringerstrasse.

Ein weiterer Punkt von Bedeutung ist der Landschaftsschutz. Es wurde vom Kanton unterlassen, die Landwirte zu orientieren. Etwa 1'000 ha Land sollen neu erweitertes Naturschutzgebiet werden. Die Landwirte haben bereits in der Vergangenheit viel für den Naturschutz getan, dies aber auf freiwilliger Basis. So soll es auch in Zukunft bleiben. Der Gemeinderat wird sich gegen die geplanten Massnahmen wehren.

Alfred Gysin fragt, ob nicht allenfalls Landwirte Interesse an Naturschutzgebieten haben, wenn Sie entsprechend entschädigt werden. Hansjörg Schmutz erwidert, dass dies ja auch in Zukunft möglich sein solle, aber auf freiwilliger Basis.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren vorliegen, beendet der Vorsitzende die Einwohnergemeindeversammlung um 20.50 Uhr. Er lädt die anwesenden Nichtbürger ein, als Gäste an der anschliessenden Bürgergemeindeversammlung teilzunehmen.

Der Protokollführer:

Thomas Marti

Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 16. Juni 2005

Vorsitz: Gemeindepräsident Hansjörg Schmutz
Stimmberechtigte: 8 Bürger (und einige Einwohner als Gäste)
Pressevertretung: Herr Schaffner (Volkstimme)

Hansjörg Schmutz eröffnet die Bürgergemeindeversammlung um 20.55 Uhr und stellt fest, dass zur heutigen Versammlung rechtzeitig eingeladen wurde. Als Stimmenzähler wird einstimmig Robert Degen gewählt.

Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 03. Dezember 2004 **Traktandum Nr. 1**

Gemäss Gemeindeordnung ist über die Verhandlungen der Gemeindeversammlung ein Protokoll zu führen. Es wird ein ausführliches und ein Beschlussprotokoll erstellt. Die Gemeindeversammlung hat zu beschliessen, wie das Protokoll den Stimmberechtigten zur Kenntnisnahme gebracht wird. Das ausführliche Protokoll konnte während den Schalterstunden auf der Verwaltung eingesehen werden. Das Beschlussprotokoll wurde im Mitteilungsblatt des Monats Januar 2005 und auf der Homepage publiziert. Es wird einstimmig beschlossen, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen.

://: Das Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 03. Dezember 2004 wird einstimmig genehmigt und dem Verwalter verdankt.

Da keine Ergänzungen und Änderungswünsche zur Traktandenliste vorliegen werden die Geschäfte wie vorgeschlagen behandelt.

Vorlage und Genehmigung der Rechnung 2004 **Traktandum Nr. 2**

Die Bürgerkasse 2004 schliesst wie folgt ab:

	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF	+ Mehrertrag/ - Mehraufwand
Laufende Rechnung	81'962.66	80'501.75	- 1'460.91

Renate Rothacher begründet die Abweichungen gegenüber dem Budget 2004 und weist vor allem auf den defizitären Holzschlagbetrieb hin. Auf Grund der sehr tiefen Holzpreise wurden nur die notwendigsten Holzschläge durchgeführt. Dies führte zu einem wesentlich kleineren Defizit. Zusätzlich konnte vom Verkauf von vorrätigen Holzschnitzeln und von Mergel profitiert werden.

Renate Rothacher verweist noch auf den Prüfbericht der Rechnungsprüfungskommission.

Nachdem aus der Versammlung keine Wortbegehren gestellt werden, lässt Hansjörg Schmutz über die Rechnung 2004 der Bürgergemeinde Eptingen abstimmen.

://: Die Rechnung 2004 der Bürgergemeinde Eptingen wird einstimmig genehmigt.

Herr Schmid, Revierförster von Sissach und Projektmitglied stellt das Projekt mit Hilfe einer Power Point Präsentation vor.

Der Waldwirtschaftsverband beider Basel, die Sektion Fricktal des Aargauischen Waldwirtschaftsverbandes und Waldbesitzer aus dem Dorneck-Thierstein planen zusammen mit den Industriellen Werken Basel (IWB) die Erstellung eines Holzheizkraftwerkes in den Anlagen der Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) Basel. Die Raurica Waldholz AG wird als Dachorganisation für Beteiligungen an innovativen Holzverwertungsprojekten in der Nordwestschweiz gegründet und hält einen Aktienbesitz von 50.1% an der Holzheizkraftwerk AG.

Die Infrastruktur der KVA und vom Wärmeverbundnetz der IWB können mitbenutzt werden. Die IWB und die Regierung von Basel beteiligen sich am Projekt. Die IWB darf nicht Hauptaktionärin vom Projekt sein, da sie ansonsten gemäss den geltenden Gesetzen keine Subventionen für den Ökostrom bekommt.

Gemäss der Kalkulation vom Jahr 2003 werden den Waldbesitzern 11 Fr./m³ für Hackholz ab Waldstrasse bezahlt. Herr Schmied ist überzeugt, dass in den Forstbetrieben der Nordwestschweiz Energieholz der Problemlöser der Zukunft sein wird. Da die Waldbesitzer die Mehrheit an der Raurica Waldholz AG haben, können sie sagen woher das Holz kommt. Es ist damit nicht möglich, dass in Zukunft billigeres Holz aus dem Ausland zu Lasten der einheimischen Waldbesitzer eingekauft wird. Das Aktienkapital soll im Rahmen der Bundesobligationen verzinst werden. Die IWB hat kein Interesse an einer höheren Dividende, da ihr Gewinnanteil direkt in die Staatskasse fliesst.

Der Holzabnahmepreis wird 1:1 an den Gaspreis, welcher sich linear zum Ölpreis bewegt, gekoppelt. Da die Kalkulation aus dem Oktober 2003 stammt und der Ölpreis heute wesentlich höher liegt, sieht die Rechnung aktuell noch wesentlich besser aus.

Alfred Gysin fragt, ob die Aktie auch als Privatperson erworben werden kann. Herr Schmid hält fest, dass es sich um eine normale Namensaktie handle, welche frei handelbar ist. Es gibt auch private Waldbesitzer die Aktien zeichnen werden. Andreas Schmutz möchte wissen, welche Mengen Holz die Gemeinde liefern könne und wie es mit der Liefergarantie aussehe.

Herr Schmid erklärt, dass die potentiellen Holzlieferanten angefragt wurden, welche Mengen Holz sie liefern könnten. Die in diesen Absichtserklärungen genannten Mengen decken den Jahresbedarf von 160'000m³ die für das HKW benötigt nicht. Die Restmenge soll über den Spotmarkt beschafft werden. Die Verhandlungen mit den Aktionären werden nach gezeichnetem Aktienkapital priorisiert. Mit 100'000 Franken Aktienkapital liegt die Bürgergemeinde Eptingen im vorderen Bereich und wird sicher die gewünschte Menge liefern können.

Es wäre in Zukunft auch möglich bei Bedarf die Aktien zu verkaufen. Da die Bürgergemeinde Eptingen über keine gute Holzqualität verfügt, ist das Projekt eine gute Chance für die Holzverwertung.

Roland Riedel möchte wissen, welche Holzmenge die Gemeinde liefern möchte. Hansjörg Schmutz informiert, dass die Gemeinde in der Absichtserklärung eine jährliche Menge von 1'600 m³ angegeben hat.

Nach dem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, bedankt sich Hansjörg Schmutz bei Herrn Schmid für das kompetente Referat.

://: Die Bürgergemeindeversammlung stimmt der Beteiligung an der Raurica Waldholz AG mit einem Aktienkapital von Fr. 100'000 einstimmig zu.

Keine Wortbegehren

Schluss der Versammlung um 21.38 Uhr.

Der Protokollführer:

Thomas Marti